

Post kürzt Teilleistungsrabatt zum Jahreswechsel Infrastrukturrabatt ersetzt bisherigen Preisnachlass zum 1. Januar 2018

Zum Jahreswechsel reduziert die Deutsche Post ihren Teilleistungsrabatt um drei Prozentpunkte. Dadurch riskieren kleine und große Unternehmen künftig mehr Porto zu zahlen. Um dies zu vermeiden, führt die Deutsche Post jedoch zeitgleich zum 1. Januar 2018 den sogenannten Infrastrukturrabatt (ISR) ein, der die Rabattminderung ausgleicht.

Infrastrukturrabatt an Bedingungen geknüpft

Die Kürzungen des Teilleistungsrabattes können sich Unternehmen in Form des Infrastrukturrabattes zurückholen. Vorausgesetzt, sie erfüllen die dafür notwendigen Kriterien, die sich teils mit denen für den Teilleistungsrabatt decken. Francotyp-Postalia (FP) hat alle auf einen Blick zusammengefasst:

1. Briefsendungen müssen teilleistungsfähig sein, also maschinenlesbar.
2. Ausschließlich Frankierer sind für den Rabatt qualifiziert.
3. Alle Aufträge müssen in einem Auftragsmanagement-System (AM) der Deutschen Post AG angelegt werden.
4. Sendungen müssen einen neue Frankier-ID vorweisen, die eine individuelle Sendungsnummer enthält.
5. Unternehmen müssen den ISR mit der Deutschen Post AG vertraglich vereinbaren.

Unternehmen müssen umdenken

Für Kunden, die mit Frankiermaschinen selbst frankieren, ist die neue Regelung eine besondere Herausforderung. Denn während der Teilleistungsrabatt auch für diejenigen galt, die die Post ablieferten, gilt der ISR lediglich für Frankierer. Um wirtschaftlich nicht schlechter dazustehen, haben Unternehmen drei Möglichkeiten. Erstens: Sie rüsten Ihre Frankier-Technologie auf. Oder. Sie lagern die Frankierung aus und erhalten somit wieder Zugang zum Rabatt. Drittens: Sie versenden ihre Post künftig ausschließlich digital. Auch hier bietet FP Unterstützung beim Konsolidierungsprozess.

Umstellungen bei Frankierern und Einlieferern

Auch für größere Unternehmen sowie Hersteller von Frankiermaschinen ist die Änderung mit einigen Umstellungen verbunden. Zunächst benötigen sie eine zusätzliche Software als Schnittstelle zum AM-Portal der Deutschen Post. Diese muss programmiert, getestet und anschließend freigegeben werden – ein finanzieller und zeitlicher Aufwand. Die neue Frankier-ID erfordert eine Softwareaktualisierung aller Frankiermaschinen. Diese betrifft sowohl Frankierer als auch Einlieferer. Für Unternehmensmitarbeiter entsteht durch die Software-Umstellung außerdem ein Schulungsbedarf.

„Auch, wenn der ISR unerwartet plötzlich kommt, sind wir zuversichtlich, unsere Frankiersysteme fristgerecht umzustellen“, sagt Sven Meise, CDO im Vorstand von FP. „Da wir von der Herstellung von Frankiersystemen über Frankierservice mit Konsolidierung bis hin zum Outsourcing aller Druckdienstleistungen alle Anforderungen des Kunden abdecken, können wir den Umstellungsprozess ganzheitlich begleiten. Und natürlich stehen wir bereit, kleine wie große Unternehmen dabei zu beraten und zu betreuen“.

ISR bietet Zugang zu neuen Produkten

Gleichzeitig setzt die Deutsche Post zusätzliche Anreize für die Anmeldung zum ISR. Denn die damit verbundene Frankier-ID gewährt Frankierern und Einlieferern Zugang zu neuen Produkten. Der Prio-Brief ist zwischen Standardbrief und Einschreiben angesiedelt. Die Besonderheit: Der Absender erhält eine Benachrichtigung bei Nichtzustellung. Daneben bietet die Warensendung eine Alternative, um kleinere Artikel zu versenden. Mit einem Preis von 2,80 Euro ist sie günstiger als ein Päckchen.

Für Presseanfragen wenden Sie sich bitte an:

Konstantin Krüger
Tel: +49 (0)40 899 699 576
E-Mail: fp-presse@fischerappelt.de

Kontakt im Unternehmen:

Karl R. Thiel, Leitung Brand-PR
Tel.: +49 (0)30 220 660 123
E-Mail: kr.thiel@francotyp.com

Folgen Sie uns auf Social Media:

[Facebook](#), [LinkedIn](#), [Twitter](#), [Xing](#) und [YouTube](#). Oder abonnieren Sie unser [RSS- Feed](#).

Über Francotyp-Postalia

Der international agierende börsennotierte FP-Konzern mit Hauptsitz in Berlin ist Experte in der analogen und digitalen Postbearbeitung und Marktführer in Deutschland. Mit den Produktbereichen Frankier- und Kuvertiermaschinen, digitale Lösungen sowie Outsourcing und Services bietet der FP-Konzern Unternehmen und Behörden innovative Hard- und Softwarprodukte sowie Gesamtlösungen für die sichere Briefkommunikation und individuelle Brief-Dienstleistungen. Der Konzern erzielte 2016 einen Umsatz von über 200 Mio Euro. Francotyp-Postalia ist in zehn Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften und über ein eigenes Händlernetz in 40 weiteren Ländern vertreten. Aus seiner mehr als 90-jährigen Unternehmensgeschichte heraus verfügt der Francotyp-Postalia über eine einzigartige Mischung aus gewachsener Kompetenz bei der Postbearbeitung und digitalem Know-how und besitzt bei Frankiersystemen einen weltweiten Marktanteil von mehr als zehn Prozent. Weitere Informationen finden Sie unter www.fp-francotyp.com.